

„ERBLÜHT IST DIE ROSE UND DIE NACHTIGALL IST TRUNKEN ...“

Spaziergang durch den Paradiesgarten
der klassischen persischen Literatur

Nicht erst wegen der politischen Turbulenzen infolge der islamischen Revolution im Iran und nun auch seit geraumer Zeit wegen der Aufregung um ihr Atomprogramm liegt Persien auf eher fatale Weise im Brennpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dabei wird allzu leicht übersehen, dass es sich hier immerhin um eines der ältesten Kulturvölker unserer Welt handelt. Entsprechend wird von den Iranern mit einigem Recht Kenntnis und Respekt für ihre Kultur beansprucht, und es stößt auf Verletztheit und Unverständnis, wenn sich diese Erwartung enttäuscht sieht.

Nicht zuletzt manifestiert sich die persische Kultur in einer hoch entwickelten und traditionsreichen Literatur, die zu einem großen Teil in kundigen Übersetzungen vorliegt und so für ein deutsches Publikum verfügbar ist. Tagespolitisch bedingt, erfreut sich die aktuelle persische Literatur einer gewissen Aufmerksamkeit bei der interessierten Öffentlichkeit. Weniger bekannt ist dagegen der reiche Fundus der persischen Klassik, auf die aber doch immer wieder explizit Bezug genommen wird, und die zu kennen zum Verständnis der komplizierten Realität des Iran beitragen kann.

Diese Literatur für eine breitere Öffentlichkeit wieder neu zu entdecken, dazu möchte unser Abend beitragen, nicht zuletzt auch, um eine potentielle Leserschaft auf höchsten Lesegenuss aufmerksam zu machen. Die Texte beispielsweise eines NIZAMI, eines FIRDAUSI, eines SCHEICH SAADI, eines ATTAR, eines RUMI oder HAFIS, um nur die größten Namen zu nennen, verbinden äußerste Differenziertheit mit opulenter orientalischer Pracht und entwickeln in ihrer gedanklichen Tiefe und ihrer sprachlichen Meisterschaft einen Sog, dem man sich kaum entziehen kann und mag; eine Literatur nicht zuletzt auch, die Klang sein möchte, die beim lauten Vortrag eigentlich erst so recht zur Entfaltung kommt. Wie denn auch Goethe zu Anfang seines DIWAN feststellt: „...*wie das Wort so wichtig dort war, weil es ein gesprochen Wort war.*“

Und weil diesem Wort traditionell auch immer Musik zugehörig gewesen ist, wird Raed Khoshaba die Texte auf seiner Ud in authentischer Weise klanglich illuminieren.

Kurz, wie Ali Baba im Märchen möchte unser Programm rufen „Sesam öffne Dich!“ und unsere staunenden Zuhörer in eine reichgefüllte Schatzhöhle führen.

Kontakt:
Bernt Hahn
Gneisenastr. 25 · 50733 Köln
Tel.: 0221 - 76 45 32
Fax: 0221 - 977 12 38
E-Mail: bernthahn@netcologne.de
Internet: www.bernthahn.de